

Buchbesprechungen

BERNHARD ZIEGLER: Der schwäbische Lindwurm. Funde aus der Urzeit. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1986. 172 Seiten mit 21 Farbtafeln und 130 Abbildungen im Text. Kunstleinen DM 49,80

Der originelle Titel darf nicht täuschen: Es handelt sich um ein durchaus ernstzunehmendes, großartig bebildertes Werk über die Fossilfunde Südwestdeutschlands. Baden-Württemberg gilt schon lange als ein Dorado der Paläontologie, der Wissenschaft vom Leben der Pflanzen, Tiere und Menschen in der Urzeit. Der geologische Aufbau des Landes zeigt auf engem Raum zutageliegende Schichten verschiedener Erdzeitalter mit vielen Fundstätten von Resten urzeitlicher Lebensformen. Aus Orten wie Mauer bei Heidelberg, Steinheim an der Murr, Holzmaden und Trossingen stammen zum Beispiel weltberühmte Belege für die verhältnismäßig junge Entwicklungsgeschichte des Menschen oder die rund 200 Millionen Jahre zurückliegende Zeit der Saurierarten.

Ein besonderer Reiz der Darstellung liegt in der geschickten didaktischen Konzeption, mit welcher der Autor in Wort und Bild die Fundorte und Funde, die wechselhafte Fundgeschichte und den Gang der Forschung miteinander verbindet. Er bezieht auch die stets rege Anteilnahme der Öffentlichkeit mit ein, bis hin zu den Dichtern, die etwa mit Mörikes «Petrefaktensammler» oder Scheffels «Ichthyosaurus» der Paläontologie zur Volkstümlichkeit verhalfen.

Ein allgemeiner Überblick macht den Leser zunächst mit dem geologischen Aufbau Südwestdeutschlands und bedeutenden Sammlern, Funden und Sammlungen seit dem 16. Jahrhundert bekannt. Galten die Fossilien seit Aristoteles bis in die Zeit um 1700 als Produkte geheimnisvoller Kräfte der Erde, so sah man in ihnen im 18. Jahrhundert hauptsächlich Zeugen der biblischen Sintflut, denen auch medizinische Heilkräfte zugesprochen wurden. Erst am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts festigte sich die Erkenntnis, daß Fossilien Zeugen urzeitlicher und teilweise ausgestorbener Arten von Lebewesen sind.

Der Hauptteil des Buches ist in vier Kapitel gegliedert, die sich zeitlich rückwärts schreitend mit den Funden aus den geologischen Formationen des Quartär, Tertiär, der Jura- und der Triaszeit befassen. Spannend verlief oft die Entdeckung bedeutender Funde, und kaum weniger interessant lesen sich die Berichte über die Auseinandersetzungen der Gelehrten in ihrem Bemühen um die richtige wissenschaftliche Erkenntnis und Position. Umfangreiche Anmerkungen ergänzen diese forschungsgeschichtlichen Darlegungen. Eine Zeittafel, die zusammen mit einem Literaturverzeichnis und Registern das Werk beschließt, ermöglicht eine rasche Information zur Geologie und zur Geschichte der Paläontologie in Südwestdeutschland.

Hervorzuheben ist die Qualität der zahlreichen Abbildungen, besonders der ganzseitigen Farbtafeln, die dem Buch Bildbandcharakter verleihen. Der zeitliche Rahmen der

abgebildeten Funde umfaßt mehr als 200 Millionen Jahre. Er reicht vom Skelett eines Elches aus den nacheiszeitlichen Torfen von Schussenried bis hin zu den Versteinerungen der Triaszeit, etwa dem Dinosaurier Plateosaurus aus dem mittleren Keuper von Trossingen, der als der «schwäbische Lindwurm» dem Buch seinen amüsanten Titel gegeben hat.
Siegfried Albert

MARGOT KLEE: Archäologie-Führer Baden-Württemberg. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1986. 237 Seiten mit 120 Abbildungen und Karten. Pappband DM 24,80

Es ist häufig ein Problem, für einen Führer einen kurzen, einprägsamen Titel zu finden. Hier ist er etwas zu vollmundig geraten, denn es werden Erwartungen geweckt, denen das Bändchen im Taschenformat nicht gerecht werden kann. Das Buch ist ein Führer zu einer Reihe der wichtigsten gut erhaltenen vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler des Landes und wendet sich bewußt an einen archäologisch interessierten, aber fachlich nicht vorgebildeten Benutzerkreis.

Aus diesem Grund charakterisiert die Autorin einleitend mit einem geschichtlichen Abriss und einer Zeittafel in knapper, allgemeinverständlicher Weise die verschiedenen Epochen von der Altsteinzeit bis zum frühen Mittelalter; am Schluß des Führers werden in einem Glossar archäologische Fachausdrücke erläutert.

Der alphabetisch geordnete Katalogteil gibt 73 kurze Objektbeschreibungen, illustriert durch zahlreiche Lagepläne und Abbildungen. Die weitaus größte Zahl der Objekte entstammt der Kelten- und der Römerzeit, die mit ihren Grabhügelgruppen, Viereckschanzen, befestigten Siedlungen, Kastellen und Gutshöfen in Baden-Württemberg besonders viele Zeugnisse hinterlassen haben.

Natürlich muß sich ein Führer bei der Auswahl der beschriebenen Objekte beschränken, und so mag man das eine oder andere vermissen. So hätte man z. B. im Zusammenhang mit der Beschreibung des Hohenaspergs wenigstens einen Hinweis auf das bekannte hallstattzeitliche Fürstengrab von Hochdorf erwartet, zumal sich die abgebildete Rekonstruktion eines Großgrabhügels (Abb. 10) an der Ausstattung der Hochdorfer Grabkammer orientiert. Leider fehlt auch eine Übersichtskarte für diejenigen Benutzer, die in der Geographie Südwestdeutschlands weniger bewandert sind. Wünschenswert wären ausführlichere Hinweise auf Museen und Ausstellungsorte, in denen sich Gegenstände aus den aufgeführten Fundstellen befinden.

Trotz dieser Anmerkungen ist das Erscheinen des Buches sehr zu begrüßen, füllt es doch eine bisher vorhandene Lücke. Bei dem zunehmenden Interesse weiter Bevölkerungskreise an der Archäologie und ihren Ergebnissen sind viele Führer, auch wenn sie sich populärwissenschaftlich geben, in Inhalt und Sprache zu anspruchsvoll. Hier geht der vorliegende Führer einen konsequenten